

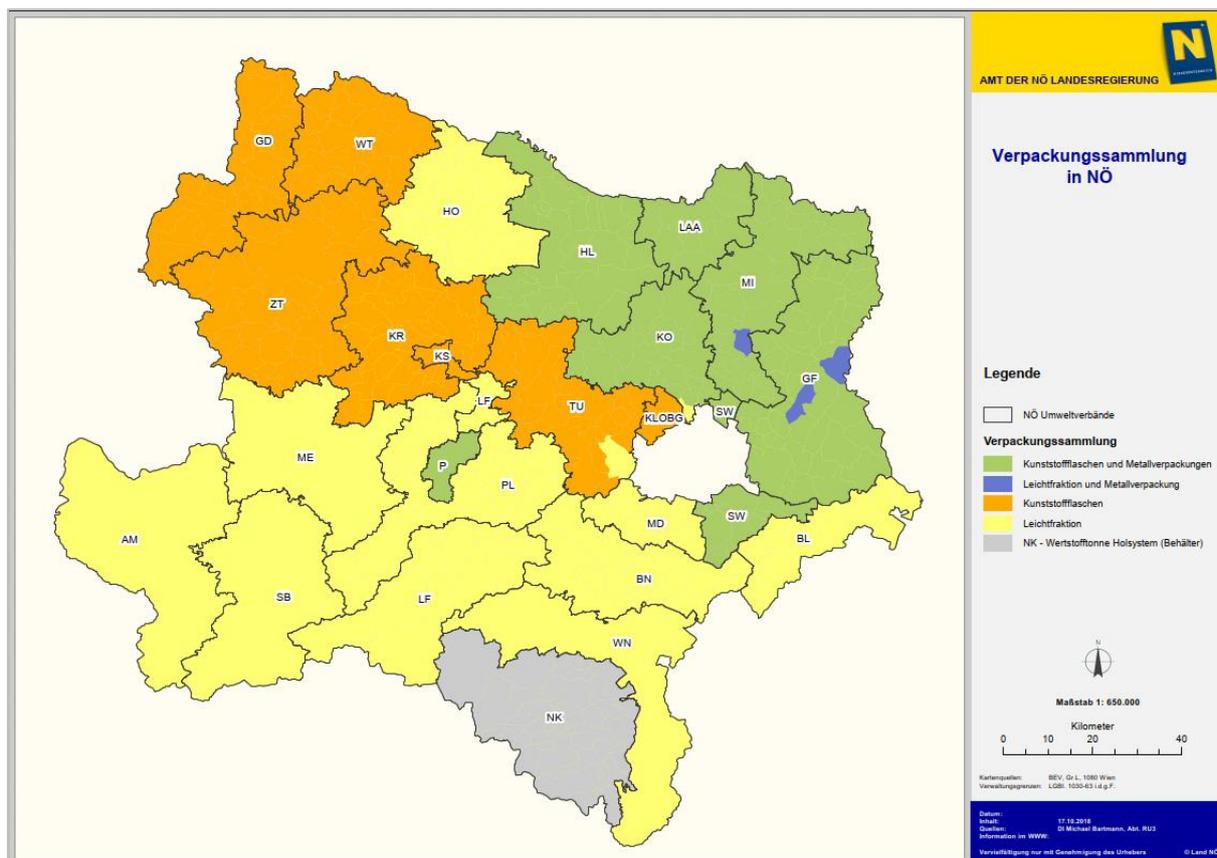
Kunststoffe

Bei der Sammlung kommunaler Kunststoffabfälle ist grundsätzlich zwischen Verpackungskunststoffen und Nichtverpackungskunststoffen zu unterscheiden.

Verpackungskunststoffe

Verpackungskunststoffe werden in Niederösterreich im Rahmen der Verpackungssammlung erfasst, wobei unterschiedliche Systeme zum Einsatz kommen:

- **Leichtfraktion (910):** Getrennte Sammlung von Leichtverpackungen (LVP) im Bring- und Holsystem
- **Kunststoffflaschen (915):** Getrennte Sammlung von Kunststoffflaschen und Getränkeverbundkartons („TetraPack“) im Bring- und Holsystem
- **Kunststoffflaschen und Metallverpackungen (935):** Gemeinsame Sammlung von Kunststoffflaschen und Getränkeverbundkartons mit Metallverpackungen (MVP) im Holsystem
- **Leichtfraktion und Metallverpackungen (930):** Gemeinsame Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen im Holsystem, (System nur in 2 Nicht-Verbandsgemeinden)
- **Wertstofftonne:** Gemeinsame Sammlung aller Kunststoffe und anderer trockener Abfälle (außer gefährlichen) in der Wertstofftonne im Holsystem



Leichtverpackungs-Sammelsysteme in NÖ (RU3, 2018)

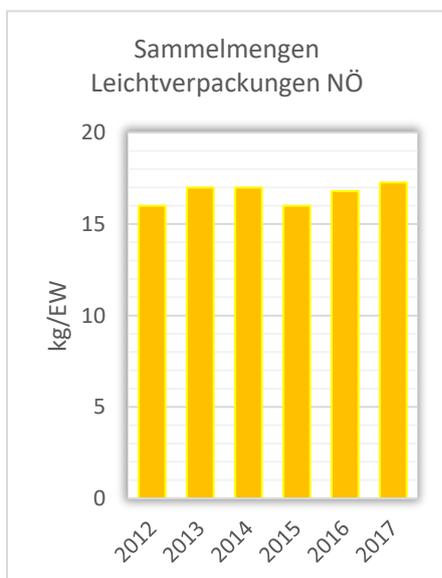
Leichtverpackungs-Sammelsysteme in NÖ (RU3, 2018)

Sammelsystem	Leichtfraktion (910)	Kunststoffflaschen (915)	Kunststoffflaschen und Metall-VP (935)	Leichtverpackungen und Metall-VP	Wertstofftonne
Anzahl Umweltverbände*	10	7	7	**	1
Anteil an angeschlossenen EinwohnerInnen	51 %	19 %	24 %	1 %	5 %

*und verbandsähnliche Einheiten

** in 2 Nichtverbandsgemeinden

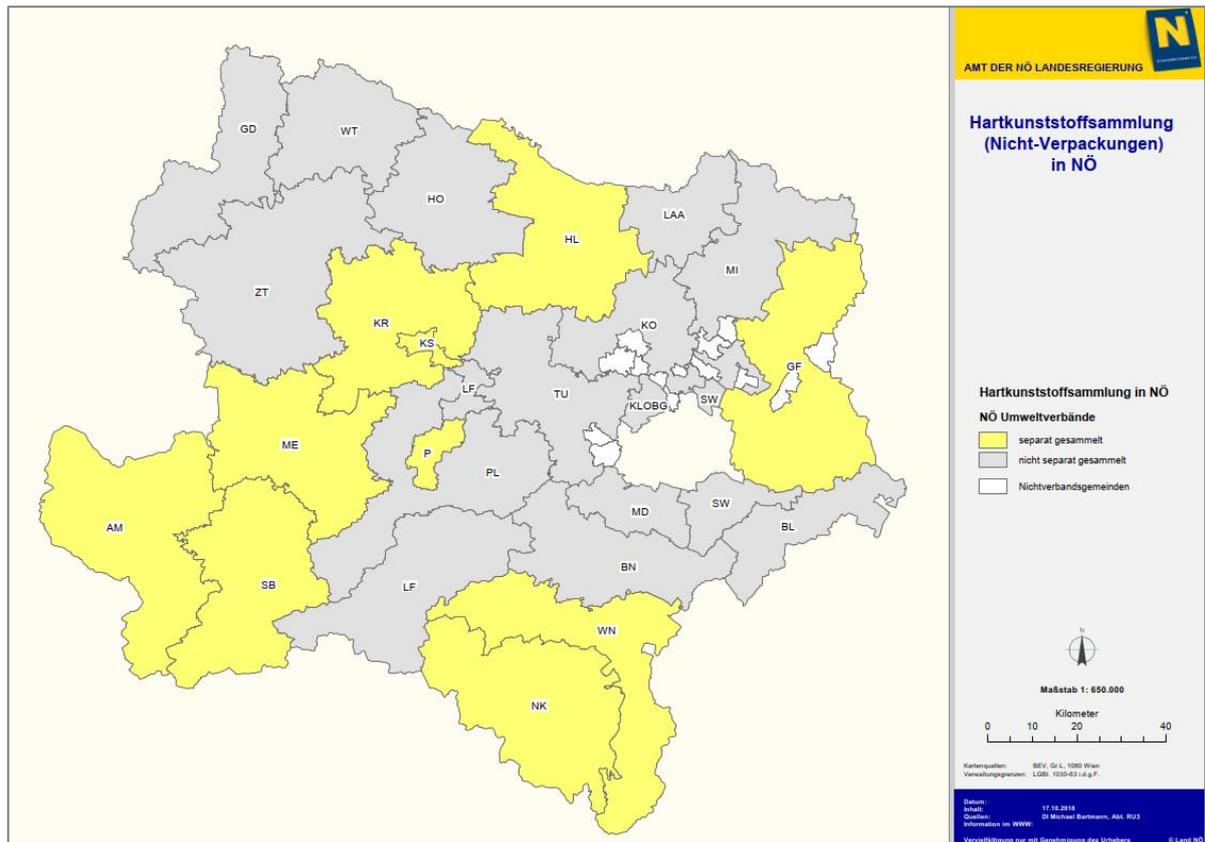
Die Aufstellung der Leichtverpackungs-Sammelsysteme in NÖ (RU3, 2018) zeigt, dass für mehr als ein Drittel (43 %) der NÖ BürgerInnen kein getrenntes Sammelsystem für Leichtverpackungen (außer Kunststoffflaschen und Getränkeverbundkartons) zur Verfügung steht – die Entsorgung erfolgt über den Restmüll.



Seit 2012 liegt die durchschnittlich gesammelte Menge an Leichtverpackungen konstant zwischen 16 und 17 kg/EW.a. Demgegenüber steht eine Menge von fast 20 kg/EW Kunststoff- und Materialverbundverpackungen, die im Restmüll enthalten sind. Angesichts der Ziele des Kreislaufwirtschaftspakets der EU, gilt es die getrennte Sammlung von Leichtverpackungen zu forcieren; bis 2030 müssen 70 % aller Verpackungsabfälle (Papier, Metalle, Kunststoffe) recycelt werden. Dazu wurde 2018 die Verpackungsrichtlinie (94/62/EG) überarbeitet: bis 2025 müssen mindestens 50 Masse-% und bis 2030 mindestens 55 Masse-% der Kunststoffverpackungen recycelt werden. Zusätzlich wurde im Jänner 2018 die sogenannte Kunststoffstrategie der EU angenommen. Deren Ziele sind u.a. bis 2030 die Recyclingfähigkeit aller Kunststoffverpackungen, die auf dem EU-Markt verfügbar sind, sowie die Reduktion von Einwegkunststoffen. Dafür sollen z.B. Mehrwegverpackungen gefördert werden.

Nichtverpackungskunststoffe

In 10 Umweltverbänden Niederösterreichs werden auch Nichtverpackungskunststoffe (Hartkunststoffe) im Bringsystem getrennt gesammelt. Ziel ist es, diese aus dem Sperrmüll abzuschöpfen und stofflich zu verwerten. Teilweise erfolgt auch ein nachträgliches Aussortieren von Hartkunststoffen aus dem Sperrmüll. Über dieses System wurden im Jahr 2017 rund 1.030 Tonnen erfasst (RU3, 2018).



Hartkunststoffsammlung (Nichtverpackungen) in NÖ. (RU3, 2018)
(In Nichtverbandsgemeinden liegen keine Informationen vor)

Ein Pilotprojekt in NÖ beschäftigt sich auch mit der Verwertung von Produkten, welche überwiegend aus Hartkunststoffen bestehen, aber auch metallische Anteile haben. Dazu zählen beispielsweise große Kinderspielzeuge, Gartenmöbel, Kunststoffeimer mit Henkel sowie diverse Haushaltsartikel. Diese würden üblicherweise im Sperrmüll entsorgt werden. Nach der getrennten Sammlung am WSZ erfolgt eine Vorsortierung und Zerkleinerung. Über spezielle Sortiertechnik werden Polymere wie z.B. PE, PP und ABS sortenrein abgetrennt und dem Recycling zugeführt.

Harmonisierung der Sammelsysteme

Eine 2015 vom Amt der NÖ-Landesregierung in Auftrag gegebene Studie¹⁶ zur Einführung einer Gesamtkunststofftonne zeigt, dass die gemeinsame Sammlung von Verpackungskunststoffen, Verbundverpackungen aus Kunststoff und Nichtverpackungskunststoffen positive Auswirkungen auf die Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz durch die BürgerInnen erwarten lässt. Ebenso wird dadurch ein vermehrter Einsatz der Kunststoffe als Sekundärrohstoffe (anstatt der Verbrennung über den Restmüll) prognostiziert, wodurch CO₂ eingespart und Ressourcen geschont werden. Ein österreichweiter Vergleich unterschiedlicher Sammelsysteme zeigt, dass bei der gemeinsamen Sammlung aller Leichtverpackungen eine höhere Menge (7,6 kg/EW.a) einer stofflichen Verwertung zugeführt werden, als dies bei als bei der reinen Flaschensammlung (4,6 kg/EW.a)¹⁷ der Fall ist.

¹⁶ Amt der NÖ Landesregierung (2015): Niederösterreichische Gesamtkunststofftonne - Wertstoffliche, ökologische und ökonomische Bewertung – Bericht 2015.

¹⁷ Technisches Büro Hauer Umweltwirtschaft GmbH, 2014: Clusterung von Sammeltypen für Leicht-, Metall- und Glasverpackungen aus Haushalten (Ist-Zustand)

Die Einführung einer Gesamtkunststofftonne wurde bereits im Rahmen eines Stakeholderdialogs zum Abfallwirtschaftsplan 2016 diskutiert. Das Land Niederösterreich verfolgt weiterhin die Harmonisierung der Kunststoffsammlung mit dem Ziel einer möglichst hohen Altstofferfassungsquote und der Steigerung der Menge, die einer stofflichen Verwertung zugeführt werden kann. Ein wertstofforientiertes Sammelsystem ist auch nach Einschätzung der NÖ Umweltverbände ein wichtiger Schritt zur zukünftigen Bewirtschaftung von Siedlungsabfällen.